

Media Relations

Tel direkt +41 44 305 50 87
e-mail mediarelations@sf.tv
Internet www.medienportal.sf.tv

14. Dezember 2008: «Sternstunde Kunst» – Agota Kristof

An diesem Sonntag zeigt das Schweizer Fernsehen in «Sternstunde Kunst» den Film «Kontinent K. – Agota Kristof» von Eric Bergkraut. Der Film dramatisiert ausgesuchte Stellen aus vier Romanen, macht mit Agota Kristof eine Reise nach Ungarn, trifft dort ihre Familie und versucht sich in wiederkehrenden Interviewblöcken, dem Rätsel Kristof zu nähern. Es geht dabei immer um elementare Fragen: Liebe, Emigration, Schreiben, Tod.

Die am 30. Oktober 1935 im ungarischen Dorf Csikvánd als Tochter eines Dorfschullehrers geborene Schriftstellerin Agota Kristof lebt seit mehr als 50 Jahren in Neuchâtel. 1956 ist sie als ungarische Emigrantin in die Schweiz geflohen, hat fünf Jahre als Hilfsarbeiterin in einer Uhrenfabrik gearbeitet und hier französisch gelernt.

Seit 1978 schreibt sie auf Französisch Hörspiele und Theaterstücke. Mit der ersten Veröffentlichung von «Le grand cahier» (Das grosse Heft) hat 1986 eine unerwartete Erfolgsgeschichte begonnen: Übersetzungen in mehr als 20 Sprachen, Begeisterung bei Kritikerinnen und Kritikern sowie beim Lesepublikum. «Das grosse Heft» wurde 1987 zum «Livre Européen» gekürt, später kam sie auf die Auswahlliste für den Prix Concourt. Danach wurde sie mit dem Gottfried-Keller-Preis und dem Schillerpreis für ihr Gesamtwerk gewürdigt. Nach dem grossen Erfolg ihres Erstlings wurde sie 1988 freischaffend.

Nun erhielt Agota Kristof eine der wichtigsten Auszeichnungen, welche die Republik Österreich zu vergeben hat: den mit 25'000 Euro dotierten Österreichischen Staatspreis für Europäische Literatur 2008. Agota Kristof sei «eine der ganz grossen Schriftsteller der Gegenwartsliteratur», sagte die österreichische Kulturministerin Claudia Schmied.

Kristof schreibt in einer angelernten Sprache, ihre Biografie steht für eine Grunderfahrung des 20. Jahrhunderts in Europa – und anderswo: jene des Krieges, des Lebens unter einem totalitären System und schliesslich der Emigration in ein Land, in dem man bestenfalls geduldet ist. Die geschichtlichen oder politischen Fakten tauchen in Kristofs Romanen jedoch nur als chiffrenhafter Hintergrund auf, was ihre Universalität ausmacht. Ihr wahres Interesse gilt der menschlichen Seele, die sie, wie auch die Psyche oder den Körper, ohne Tabu oder Rücksicht erforscht.